

# Liebe wächst langsam

GenzoXSchneider

Von hema

## Prolog: Training kann überfordern

Erneut ließ Schneider das Tuch in kaltes Wasser gleiten, um es dann ausgewrungen einem braunhaarigen Jungen auf die Stirn zu legen.

Ein seufzen war zwischen den unregelmäßigen Atemzügen zu hören und der blonde Junge stand auf, um die angrenzende Küche zu betreten.

Er war vor ca. einer Stunde gekommen. Eigentlich wollte er mit Genzo zusammen die Spielzüge für das kommende Spiel durchsprechen und die eine oder andere Taktik entwickeln.

Doch als Schneider bei den Jungen vor der Tür stand und klingelte machte dieser die Tür nicht auf. Verdutzt, warum dieser auf dem Samstagnachmittag nicht zu Hause war hatte er schließlich noch geklopft.

Sie hatten sich immerhin verabredet und bisher hatte Genzo alle ihre Verabredungen eingehalten. Nachdem der blonde Junge schließlich etwas kräftiger geklopft hatte, konnte er Geräusche hinter der Tür wahrnehmen.

War Genzo doch da? Warum reagierte dieser nicht auf die Klingel?

"Genzo? Bist du da? Warum machst du die Tür nicht auf? Ich bin es doch Schneider."

"Komme gleich!"

Genzo der hinter der Tür stand sah in den Spiegel im Flur.

Gott sah er schlimm aus. Er hatte die Nacht damit verbracht sich das gegessene noch einmal durch den Kopf gehen zu lassen. Was im Klartext hieß, die Toilette ist heute Nacht sein bester Freund gewesen.

Genzo fühlte sich geschafft und geplättet. Warum musste er auch ausgerechnet jetzt krank werden? Seine Glieder waren schwer wie Blei und sein Kopf tat so unnachgiebig weh.

Zudem wollte er nicht, dass Schneider mitbekam wie er sich fühlte. Schon seit Tagen hatte dieser immer und immer wieder gefragt, ob mit ihm alles in Ordnung sei. Er habe weniger gegessen und angeblich wäre er im Training abgelenkt. Genzo selbst hatte das kaum bemerkt und schon fast gereizt geantwortet, das mit ihm alles in bester Ordnung wäre.

Offensichtlich hatte Karl-Heinz Recht behalten und genau aus diesem Grund hatte Genzo wenig Lust besagter Person zu zeigen, wie schlecht es ihm ging.

Noch einmal tief durchatmend machte Genzo dem blonden Jungen die Tür auf und sein erschrockenes Gesicht wurde mit einer bösen Miene zurückgeworfen.

Karl-Heinz sollte bloß kein Kommentar zu seinem Aussehen abgeben.

Besagte Person machte sich so ihre eigenen Gedanken.

# Gott Genzo, wie siehst du aus? Was um Himmels willen hast du die Nacht über getrieben? #

Der blonde behagte die Gesichtsfarbe seines Freundes gar nicht und er versuchte diesem die Hand auf die Schulter zu legen, doch Genzo wich zurück.

"Komm erstmal rein alter. Möchtest du etwas trinken?"

"Nein danke. Sag mal wäre es nicht klüger, wenn du dich wieder ins Bett legen würdest?"

Schneiders Gesicht spiegelte Sorge wieder. Dieser Junge bedeutete ihm die Welt, wenn es ihm schlecht ging, fühlte er selbst sich nicht besser.

"Da komm ich grade her und ich hab wenig Lust wieder hinein zu springen. Kleinen Moment, ich hol mir schnell eine Flasche Wasser, dann können wir sofort anfangen."

Genzos Ton war schon leicht schnippisch und Schneider traute sich beim besten Willen nicht ihm zu widersprechen. Wenn er selbst der Meinung war, er würde es schaffen, dann konnte er wohl auch darauf zählen oder?

Trotzdem wollte er dem Frieden nicht trauen, als Genzo mit besagter Wasserflasche im Türrahmen stand und diese grade an die Lippen setzte.

Schwer musste Schneider bei seinem Anblick schlucken, er sah aber auch zu niedlich aus, wie er da mit der Flasche am Mund leicht gegen den Türrahmen gelehnt trank.

Er schien ziemlichen Durst zu haben, denn der junge Sportler leerte seine Wasserflasche bis zur Hälfte, bis er sich erneut in Bewegung setzte um sich schließlich neben Schneider auf das Sofa zu setzen. Beide schauten sich an. Schon seit längerem gingen ihre Blicke tiefer als sie wollten oder zu lassen konnten. Doch Schneiders Sorge hielt ihn davon ab, wie sonst immer den Blickkontakt abubrechen und einen anderen Gegenstand interessiert anzustarren. Warum Genzo dieses Mal nicht auswich wusste er nicht, doch nach wenigen Minuten wurde ihm klar, warum der braun Haarige ihn anstarrte.

Sein vermeintlicher Blick glitt durch Schneider hindurch, direkt ins Leere und als dieser Genzo darauf ansprechen wollte, kippte Genzo auch schon vorne über, direkt in Schneiders Arme.

Panisch hielt dieser Genzo fest.

"Genzo? Was ist los? Sag doch bitte etwas"

Doch der angesprochene blieb stumm und Schneider drehte ihn vorsichtig um.

Er hätte halt doch ins Bett gehen sollen, so wie er es ihm geraten hatte, aber ein Genzo brauchte ja nicht auf ihn zu hören.

Karl-Heinz musterte den Jungen in seinen Armen genau, sein Männlichen, für ihn wohl das schönste Gesicht der Welt, hatte leichte Schweißperlen zu verzeichnen und so strich seine kühle Hand zärtlich über seine Wange. Genzo hatte Fieber, er sollte sich um ihn kümmern.

In den letzten Tagen hatte er mehr trainiert als sonst, vielleicht hatte er sich übernommen.

Schneider schob seine Arme unter Genzos Körper und hievte ihn hoch, ging zum Bett und legte ihn vorsichtig nieder.

Seit dem wartete der blonde darauf, dass sein Freund die Augen aufschlug.

Gedanken versunken öffnete er den Kühlschrank und nahm sich eine Flasche Wasser, trank einen kräftigen Schluck.

Genzo war seine stärkste Konkurrenz und doch empfand er so unbeschreiblich viel für ihn.

Sollte er sich endlich eingestehen, dass mehr als Freundschaft zwischen ihnen war? Den ersten Schritt wagen?

Das war er der Prolog. Keine Panik, Genzo ist nicht schlimm krank, allerdings wichtig für den Anfang. Wenn Genzo nächstes Kapitel wieder Gesund wird, ist es auch vorbei mit Krankheiten- versprochen! Und so dramatisch wie Beziehungskrieg wird es auch nicht werden. Das passt einfach nicht zu den beiden.